

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wesenheit sich in seine güeter einzutringen, vermörken und spüren läst, also seind auch die creditoren persuadiert worden, ire schulden aufzekünden, welches dann verursacht hat, das von der R. ksl. Mt. meinem gn. h. grafen inhibition bevelch (auf anlag der creditoren gegen h. grafens güetern mit aller execution stillstand zehalten) ertailt worden.“ Mc. tom. 49, 51 Or. Vgl. Czerwenka Die Khevenhüller 357 fg.]

9) Czerny Bilder 29 stellt die wirtschaftliche Lage, indem er sich auf frühere Zeiten bezieht, zu günstig dar.

10) Berichte vom Juli und 20. Oktober 1621, Mc. tom. 48, 143 und 22, 97 Orr.

11) So sagte er in einem Berichte vom 6. Juni 1623, alle Untertanen seien erschöpft ausser denen der Prälaten, welche man aus Rücksicht für ihre Herren bis jetzt mit der Besatzung verschont habe, obgleich sie meist protestantisch seien; von den Ständen und namentlich von den Prälaten werde den Städten gar keine Zufuhr geleistet; unter diesen habe bisher Wels am meisten gelitten, auch Enns aber „hat eine gar arme burgerschaft und ist vast ufs haubt ruiniert.“ Mc. tom. 327 Or. Vgl. Stülz Wilhering 292. Zum Garnisonsgelde, Zufuhren und Quartiergeben bei Durchzügen wurden die katholischen Bauern ganz wie die protestantischen angehalten. Statthalter und Räte an den Kf. 14. Februar 1625, Mc. tom. 48, 334 Or. Besatzung kam auf die Dörfer überhaupt nicht. Pfliegls Widerlegung der Bauernbeschwerden 15. Novbr. 1626. In den Städten und Märkten waren die Katholiken von ihr meist befreit; vgl. oben S. 21 Anm. 6 und Z e t l 26, 32, 36.

Zu S. 24.

1) Gutachten der Statthaltereiräte vom 4. Juli 1624, Mc. tom. 48, 460 Or.

2) Am 25. Oktober 1621 bewilligte er 10000 Gl. Vorschuss zur Bezahlung der Besatzung, Mc. tom. 22, 96 Cpt.

3) Vgl. oben S. 20. Am 17. Dezbr. 1623 bat H. den Kf. den angekündigten Durchzug eines ksl. Regimentes zu verhüten, weil es sicherlich wie das Lodrons [oben S. 22] grossen Schaden anrichten werde. Mc. tom. 22, 570 Or. 1624 verweigerte H. auf eigene Hand ksl. Reitern den Durchzug. Bericht an den Kf. 10. Juni 1624, Mc. tom. 48, 329 Or. In einem Erlass an Freistadt vom 10. Juni 1624 schärfte er den Befehl, keine Reiterei aus Böhmen durch Oberösterreich ziehen zu lassen, ein, „dann zu besorgen, wass die paurn in Behaimb wagen, dörften dise in disem land nit underlassen.“ Mc. tom. 48, 329 Or.

4) Mc. tom. 49, 460 Or.

5) Auch die Linzer Regierung bemerkte in dem oben S. 21 Anm. 7 erwähnten Berichte, wenn dem Rauben der Soldaten nicht gesteuert werde, könne es „bei diser ohne das grossen not und teurung wol gar zu einem aufstand [der Bauern] geraten.“ Vgl. oben Anm. 3.

6) So in dem oben S. 19 Anm. 2 erwähnten Bescheide. Vgl. Stülz 276.

7) S. oben S. 18.

8) Kf. Maximilian an Herbersdorf 22. Mai 1626, Mc. tom. 119, 238 Cpt. Czerny Bilder 52. Enzmilner in seiner Relation bei Meurer Rel. hist. 1627, I, 47 und Wirmsberger Aistersheim 100 sprechen irrig von völliger Abführung.